

Marxistisch-Leninistische Bildung der Kommunistischen Initiative

Handmaterial zur Auftaktveranstaltung

am Sonnabend 28.9.2013 – 11⁰⁰ - 16⁰⁰

Leipziger Stadtteilzentrum Messemagistrale
04103 Leipzig Straße des 18. Oktober 10a

Kolloquium: Imperialismus heute Fragen zur Lage der lohnabhängig Arbeitenden – Versuch einer marxistischen Analyse

„Die moderne Industrie betrachtet und behandelt die vorhandne Form eines Produktionsprozesses nie als definitiv. Ihre technische Basis ist daher revolutionär, während die aller früheren Produktionsweisen wesentlich konservativ war.“ Dazu Fußnote 306

„Die Bourgeoisie kann nicht existieren, ohne die Produktionsinstrumente, also sämtliche gesellschaftlichen Verhältnisse fortwährend zu revolutionieren...“

Das Kapital Bd. 1 - MEW Bd. 23 S. 510f

„Die Technologie enthüllt das aktive Verhalten des Menschen zur Natur, den unmittelbaren Produktionsprozess seines Lebens, damit auch seiner gesellschaftlichen Lebensverhältnisse und der ihnen entquellenden geistigen Vorstellungen. Selbst alle Religionsgeschichte, die von dieser materiellen Basis abstrahiert, ist – unkritisch. Es ist in der Tat viel leichter, durch Analyse den irdischen Kern der religiösen Nebelbildungen zu finden, als umgekehrt, aus den jedesmaligen wirklichen Lebensverhältnissen ihre verhimmelten Formen zu entwickeln. **Die letzte ist die einzig materialistische und daher wissenschaftliche Methode.**“

Das Kapital Bd. 1 - MEW Bd. 23 S. 393 FN 89

Marx blieb mit seinen Überlegungen nicht bei den großen technologischen Umwälzungen der industriellen Revolution des XVIII und XIX. Jahrhunderts stehen. Der mit dem Einsatz von Werkzeugmaschinen und Dampfmaschinen eingeleitete Übergang von der handwerklichen und manufakturrellen Produktion zum Fabrikkapitalismus war für ihn der Auftakt für viel weiter reichende Umwälzungen:

„In demselben Maße, wie die Arbeitszeit – das bloße Quantum Arbeit – durch das Kapital als einziges wertbestimmendes Element gesetzt wird, in demselben Maße verschwindet die unmittelbare Arbeit und ihre Quantität als das bestimmende Prinzip der Produktion – der Schöpfung von Gebrauchswerten und wird sowohl quantitativ zu einer geringern Proportion herabgesetzt wie qualitativ als ein zwar unentbehrliches, aber subalternes Moment gegen die allgemeine wissenschaftliche Arbeit, technologische Anwendung der Naturwissenschaften nach der einen Seite, wie [gegen die] aus der gesellschaftlichen Gliederung in der Gesamtproduktion hervorgehende allgemeine Produktivkraft – die als Naturgabe der gesellschaftlichen Arbeit (obgleich historisches Produkt) erscheint. Das Kapital

arbeitet so an seiner eigenen Auflösung als die Produktion beherrschende Form.“

Ökonomische Manuskripte 1857/1858, MEW Bd. 42, S. 596

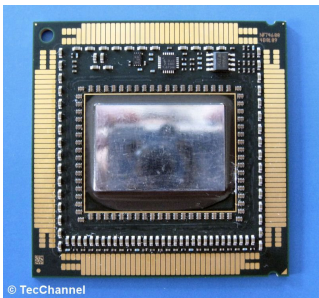
Marx und Engels erlebten noch die Anfänge der chemischen Industrie und die der Elektrifizierung: Die ‚elektrotechnische Revolution‘ hielt Engels für „enorm revolutionär“.

Deprez Entdeckung der Übertragung elektrischer Ströme „befreit die Industrie von fast allen Lokalschranken, macht die Verwendung auch der abgelegensten Wasserkräfte möglich.“ MEW 35 S. 444f.

Doch der Übergang vom Fabrikkapitalismus zur industriellen Großproduktion der materiell-technischen Grundlage des imperialistischen Stadiums des Kapitalismus war zu ihren Zeiten nur in einigen wenigen Konturen zu erkennen. Besonders deutlich wurde das Ende des XIX. Jahrhunderts mit den Anfängen der Verselbständigung des Kredit- und Bankwesens. Für Marx war das Grund genug, um die Veröffentlichung der bereits ausgearbeiteten Manuskripte der Bände 2 und 3 des Kapitals hinauszuzögern.

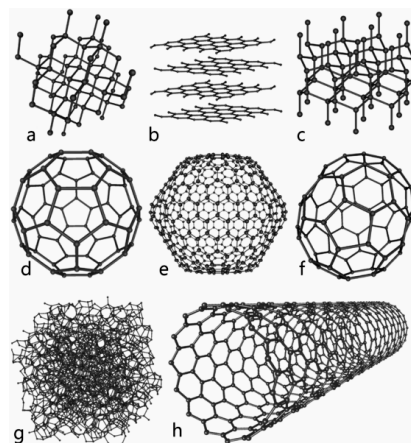
Wenn man sich vor Augen führt, in welchen Größenordnungen und mit welchem Tempo mit Mikroprozessoren der Intel-Itanium Serie Leistungssteigerungen absehbar werden, wird alle vorangehende Entwicklung in zuvor nie gekannter Art und Weise über den Haufen geworfen: Die Zahl der Transistoren stieg von den an sich schon kaum noch vorstellbaren 25,4 Millionen auf einer Fläche von wenigen Quadratzentimetern im Jahre 2001 auf über 2 Milliarden im Jahre 2010. Die Strukturbreite sinkt von 180 auf 65 nm. In der gleichen Zeit explodiert die Zahl der adressierbaren Speicher von den 64 GiB (Gigabyte) (64 x 1.073.741.824 Bit = 68.719.475.936 Bit) d.h. 68 Milliarden Bit auf 1.024 TB (Terabyte) (1.024 x 1.099.511.627.776 Bit = 1.024.601.906.842.624 Bit) d.h. mehr als eine Billiarde Bit. Das ist im Vergleich zum ersten Intel-Itanium Prozessor, das heißt auf diesem Niveau **innerhalb von 10 Jahren eine Leistungssteigerung um das fünfzehntausendfache!!!**

Aber IBM arbeitet zusammen mit dem Technologiekonzern 3M an der Überführung dreidimensionalen Prozessoren mit 100 gestapelten Chips in die Massenfertigung. Bisher werden Stapel-Prozessoren nur für Spezialanwendungen eingesetzt. Aufgrund der Wärmeentwicklung können mit den derzeitigen Klebstoffen aber nur bis zu zehn Ebenen übereinandergestapelt werden, ohne dass der Prozessor überhitzt und thermische Störeffekte die Rechenleistung beeinträchtigen.



		2001	2010	in %
		Merced	Tukwila	
Transistoren	Mio.	25,4	2.046	8.055,0
Fertigungstechnik	nm	180	65	36,1
Prozessortakt	GHz	0,7 -0,8	1,33-1,86	190-232
Busbreite	Bit	64	34 GB/s	
Cache: extern, max.	MiB	4	10-30	
Adressierbarer Speicher		64 GiB	1.024 TiB	1.600.000

Mit den heute noch gar nicht absehbaren Potenzen der Nanotechnologie wird deutlich, dass nicht nur auf dem Gebiet der Elektronik, sondern auch auf vielen anderen der derzeit bekannten aber in noch viel mehr zur Zeit gar nicht vorstellbarer Anwendungsgebiete revolutionäre Umwälzungen eingeleitet werden. Schon jetzt werden bei der Fertigung von Prozessoren Nanodrähte eingesetzt. Was da mit Strukturen, die millionenfach kleiner sind als ein Stecknadelkopf, auf den Gebieten der Oberflächentechnik, in der Chemie, bei der Umwälzung von Energieerzeugung und -verbrauch, in der Medizin, in der Werkstofftechnik, in der Photovoltaik aber auch im Militärwesen in Bewegung gekommen ist, mag für die, die davon noch wenig wissen vielleicht noch wie Phantastik erscheinen. Aber Lenin hat in seinem ‚Materialismus und Empirio-kritizismus‘ den Satz formuliert: „Das Elektron ist ebenso unerschöpflich, wie das Atom...“ LW Bd. 14 S. 262 Wir sind Augenzeugen einer Entwicklung, in der die technologischen Konsequenzen dieser Erkenntnis praktisch wirksam werden.



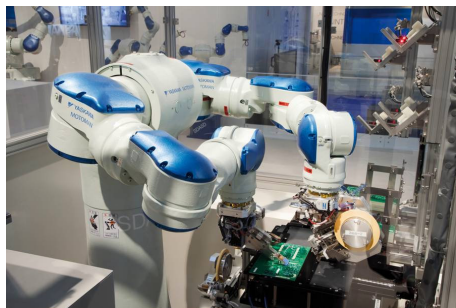
Aber jedem, der angesichts dieser Entwicklung in Begeisterungstürme ausbricht, ist angeraten sich nicht nur mit den Chancen und Problemen dieser Fortschritte, sondern auch mit den Konsequenzen seiner Verwertung in einem ausschließlich am Profit orientierten Verwertungsprozess zu befassen:

Zwar wäre es eine Art Milchmädchenrechnung, wenn man angesichts des unterschiedlichen Entwicklungsstandes der technischen und technologischen Reife in den verschiedenen Industriezweigen und -branchen, des Handwerks und des Dienstleistungswesens davon ausgehen würde, dass diese Technologien innerhalb kürzester Zeit in allen Anwendungsbereichen zum Einsatz kommen. Aber auch bei Verzögerungen und erheblichen Unterschieden bei der praktischen Anwendung dieses nicht mehr überschaubaren Zugewinns an Produktivität ist schon jetzt davon auszugehen, dass damit in absehbarer Zeit erneut Serien revolutionärer Umwälzungen ausgelöst werden.



Damit sind nicht nur derzeit noch gar nicht absehbare neue technische und technologische Anwendungsmöglichkeiten verbunden. Mit der Entwicklung

dieses Potentials werden nicht nur in den traditionellen Bereichen der verschiedenen Verarbeitungstufen des Maschinenbaus, in der Textilindustrie, in der chemischen Industrie, im Fahrzeugbau, in der feinmechanischen und optischen Industrie sondern auch in der elektronischen Industrie neue Wellen der Freisetzung von Arbeitskräften ausgelöst. Im Vergleich zu den Millionen und Abermillionen derer, die dort ihren Arbeitsplatz verlieren, sind die wenigen hunderttausend neu entstehenden Arbeitsplätze nicht mal der berühmte ‚Tropfen auf den heißen Stein‘.



Eine durchaus nicht spielerische Nachricht vom 30.04.2013, 17:37 Uhr aus der Spielebranche:

Electronic Arts: Noch mehr Entlassungen

Von Manuel Bauer

„Nach Entlassungen in Montreal und Irland setzt Electronic Arts seinen Sparkurs fort und setzt weitere Mitarbeiter auf die Straße...“

Was sich hier abzeichnet, ist in seinen Konturen heute schon erkennbar: Massenarbeitslosigkeit und Massenarmut in Dimensionen, die derzeit noch unvorstellbar erscheinen.

Aber dabei bleibt es nicht: Es ist absolut nicht neu: Die am weitest fortgeschrittenen wissenschaftlich-technischen Lösungen wurden und werden in erster Linie im Militärwesen eingesetzt. Das hatte Engels schon im ‚Anti-Dühring‘, also vor 140 Jahren festgestellt. (MEW20/159)



Wie das heute aussieht, wird im Streit um die Drohnen deutlich: Was da für Profite eingefahren werden, wie mit solchen Mitteln heimtückische Kriege provoziert und geführt werden und in welchen Dimensionen Verbrechen gegen die Menschlichkeit und gegen das Völkerrecht zur Normalität des sich als ‚freiheitlich-demokratisch‘ spreizenden gewöhnlichen Kapitalismus geworden sind

Wenn man zusammenfasst, was sich vor unseren Augen zusammenschiebt, reift eine Ahnung von Ereignissen, die schon jetzt mit dramatischen Konsequenzen verbunden sind:

Dass Deutschland am Hindukusch verteidigt werden müsse, die Bundeswehr weltweit an allerlei Verbrechen teilhat und dass da noch viel mehr in Planung ist, alles das ist heute eben so Realität, wie der Export moderner Waffen in alle Welt. ‚Erklärt‘ wird das mit den ‚Interessen der deutschen Wirtschaft‘. Gleiches ist von US-amerikanischen, britischen, französischen usw. usf. Regierungen (saudiarabische etc. nicht zu vergessen) zu hören, wenn die mal wieder Waffen, Soldateska und Kriege exportieren, weil es ‚um die nationalen Interessen‘ gehe.

Ruft man sich mal in Erinnerung, was Lenin aus der Sicht des Jahres 1917 in aller Kürze über die „*grundlegenden ökonomischen Besonderheiten des Imperialismus*“⁽¹¹⁾ zu sagen hatte und wird daran erinnert, was nach Weltkrieg 1 da noch alles ‚im nationalen Interesse‘ an Verbrechen inszeniert wurde, wird unübersehbar, was derzeit zusammengebraut wird.

Bei Lenin steht an erster Stelle die Konzentration der Produktion und der Monopole.⁽¹²⁾ Ein Vergleich der Zahl damals führender Kartelle mit heute als global player agierenden multinationalen Konzernen lässt erkennen: Das damals war die Kinderstube. Doch dabei sollte man nicht stehen bleiben: Eine Vorstellung von derzeit praktizierten und in Vorbereitung befindlichen Verbrechen gewinnt man erst, wenn man sich das Ausmaß der schon in diesem Stadium begangenen Verbrechen vor Augen führt.

An zweiter Stelle spricht Lenin über die Banken und ihre neue Rolle. Da ging es darum, dass sich die Banken „*zunächst über die Geschäftslage der einzelnen Kapitalisten genau informieren, dann sie kontrollieren, sie ... beeinflussen und schließlich ihr Schicksal restlos .. bestimmen.*“⁽¹³⁾ Mittlerweile kontrollieren global operierende Banken, Versicherungen, Investment-, Hedge- und andere Fonds, Börsen, Ratingagenturen nicht mehr nur die Unternehmen, sondern den globalen Transfer der Geldströme in Echtzeit, damit auch Regierungen und deren Staatshaushalte. Wer da wem sagt, wo es lang geht, wurde geklärt, als Vertreter der Hochfinanz den Regierungen klar machten, dass sie für die

Rettung Pleite gegangener ‚systemischer‘ Banken aufzukommen haben..

Um welche Dimensionen es dabei geht wird deutlich, wenn man Finanzkapital und Finanzoligarchie vom Beginn des XX. mit deren Macht zu Beginn des XXI. Jahrhunderts vergleicht: Mitte des XX. war die Macht des US-\$ ein Imperium, dessen Einfluss nur durch den real existierenden Sozialismus eingeschränkt war. Doch die USA, die sich dann als ‚die einzige Weltmacht‘ spreizte, lebte nicht nur, sondern führte auch ihre Kriege auf Pump. Nach dem Motto: ‚*Es ist unsere Währung, aber euer Problem.*“⁽¹⁴⁾ ließen und lassen sich US-Regierungen die Vergeudung von Rohstoffen, den Reichtum Superreicher und ihre Verbrechen durch Umverteilung weltweit erarbeiteter Reichtümer bezahlen.

Die explosionsartige Ausdehnung der Macht der Monopole wird deutlich, wenn die mit dem Marshall-Plan eingeleitete Politik der Expansion des US-amerikanischen Kapitals mit Lenins Analyse des Kapitalexports vergleicht. Mittlerweile ist nicht mehr erkennbar, wer da bei wem wie viel aus den Unternehmen herausholt. Aber ein Vergleich der Zahl der Multimilliardäre spricht eine deutliche Sprache:

	Staat	Multi- milliardäre
1	USA	411
2	China	115
3	Russland	101
4	Indien	55
5	Deutschland	51
6	Türkei	38
7	Hong Kong	36
8	Großbritannien	32
9	Brasilien	30
10	Japan	26

Nach dem ‚World Wealth Report‘ wurden 2007 weltweit 10.100.000 Millionäre und Multimillionäre gezählt. In Deutschland sind das 826.000. Weltweit sind das 0,15% der Weltbevölkerung und in Deutschland und in den USA jeweils 1%. Die größte ‚Siedlungsdichte‘ von Millionären gibt es mit 2,4% in der Schweiz.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der fünfte Punkt dieser Liste der ökonomischen Besonderheiten des Imperialismus: „*Die Aufteilung der Welt unter die Kapitalistenverbände.*“⁽¹⁵⁾ Was es damit im vorigen Jahrhundert auf

sich hatte dürfte hinreichend bekannt sein. Dazu gehört auch zu wissen, dass dem nach Schätzungen Z. Brzezinskis 185 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Dabei ist die Zahl der zivilen Opfer um das Neunfache höher einzu-stufen als das der Militärangehörigen.

In Kenntnis dieser Konsequenzen der Durchsetzung ‚nationaler Interessen‘ schrieb Brzezinski: „*... dass ein größeres Europa und eine erweiterte NATO den kurz- und längerfristigen Zielen der US-Politik durchaus dienlich sind. Ein größeres Europa wird den Einflussbereich Amerikas erweitern – und mit der Aufnahme neuer Mitglieder aus Mitteleuropa in den Gremien der Europäischen Union auch die Zahl der Staaten erhöhen, die den USA zuneigen-, ohne dass ein politisch derart geschlossenes Europa entsteht, das ... die Vereinigten Staaten in für die bedeutsamen geopolitischen Belangen anderswo, insbesondere im Nahen Osten, herausfordern könnte.*“⁽¹⁶⁾

Wie die Interessen der US-Monopole definiert werden, wird am aserbaidjanischen Erdöls gezeigt: „*das relativ kleine, dünnbesiedelte Aserbaidschan ist mit seinen riesigen Energiequellen unter geopolitischem Aspekt nicht zu unterschätzen. Es ist gewissermaßen der Korken in der Flasche, die die Schätze des Kaspischen Beckens und Zentralasiens enthält.*“⁽¹⁷⁾

Bei Brzezinski ist nicht mehr die Rede von der ‚Aufteilung der Welt unter die Großmächte‘. Für ihn und die Falken im Pentagon im CIA-Hauptquartier in Langley, im Weißen Haus und in den Machtzentren des Dollars geht es allein um die Weltmacht USA. Deren Einzigartigkeit sieht er nicht ‚nur‘ in der „*Beherrschung sämtlicher Ozeane und Meere*“ mit militärischen Mitteln. Denen geht es darum „*bis ins Innere eines Landes vor (zu)stoßen und ihrer Macht politische Geltung zu verschaffen.*“ Was politische Geltung heißt lernen die Völker Afghanistans, des Irak, Libyens, und nun auch Ägyptens: Hinter den Losungen von ‚freedom and democracy‘ steht US-Geopolitik. Da ist von „*Randgebiete(n) des eurasischen Kontinents*“ die Rede, es geht um die Kontrolle des Persischen Golfes. Brzezinski geht davon aus, dass „*der gesamte Kontinent von amerikanischen Vasallen und tributpflichtigen Staaten übersät (ist), von denen einige allzu gern noch fester an Washington gebunden wären.*“⁽¹⁸⁾

Wenn sich Lenin 1917 mit Kautskys Träumereien von einem alle Probleme dieser Welt lösenden Ultraimperialismus auseinandersetzt: Wer immer an der damaligen Kritik gezweifelt haben mag: Die kriminellen Dimensionen der Machtausübung der US-Präsidenten beweisen, dass bei Beibehaltung dieser wirtschaftlichen und politischen Machtverhältnisse keine Lösung der Probleme zu erwarten ist, die von diesem System hervorgebracht und in diesen Strukturen kultiviert werden.

Zusammenfassend:

Erstens: Wenn derzeit über eine Freihandelszone verhandelt wird, mit der die Vormacht der USA und Europas gegen China und den Rest der Welt wieder restauriert werden soll, so heißt dies zugleich auch, dass die Ausbeutung des ‚Restes der Welt‘ nicht nur restauriert sondern erweitert in-

tensiviert werden soll – koste es was es wolle. Zu zahlen haben ohnehin nur die Ärmsten der Armen dieser Welt.

Zweitens: Die Monopole sind im Begriff, den uneingeschränkten Zugriff auf alle Rohstoffquellen, Märkte und das wissenschaftlich-technische Know-how wieder herzustellen. Wer sich diesem Diktat nicht unterwirft, soll entweder in die Steinzeit zurück gebombt oder aber – sofern dort etwas zu holen ist, auch gegen den oder durch die ‚freiheitliche‘ Instrumentalisierung des Willens dieser Völker, ‚fester an Washington gebunden‘ werden.

Drittens: Die zentrale Funktion der globalen Regelung dieses Prozesses liegt in den Händen des sich immer weiter verselbständigenden Finanzkapitals. Für diese Spekulanten ist die von ihnen ausgelöste Krise des Weltwährungssystems eine weitaus günsti-

gere Gelegenheit, die bislang schon zu ihren Gunsten global betriebene Umverteilung unter noch vorteilhafteren Bedingungen durchzuziehen. Damit ist die Krise zur Daseinsweise des Kapitals geworden.

Viertens: Das globalisierte Monopolkapital und dessen führende Kräfte sind im Begriff, eine neue Welle militärischer Provokationen zu inszenieren. Im Streit um die politische Führung und wirtschaftliche Privilegien sind die konkurrierenden Interessen der militärisch-industriellen Komplexe, des Militärs und der Geheimdienste an exorbitanten Rüstungsgewinnen und an der Aufteilung der Beute solcher Raubzüge letztlich von ausschlaggebender Bedeutung. Das politische Establishment ist nur noch ausführendes Organ.

W.I. Lenin: Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus, LW Bd. 22, Berlin 1960, (11) S. 200; 12 (200ff) (13) S. 218; (15) S. 250ff

(14) L. Goldner: The "Dollar" Crisis, and Us, unter: <http://home.earthlink.net/~lrgoldner/dollarcrisis.html>

Z. Brzezinski: Die einzige Weltmacht – Amerikas Strategie der Vorherrschaft, Berlin 1997, (16) S. 284; (17) S. 75; (18) S. 41

Was aber ist die Alternative??

Der Entwicklungsstand der Produktivkräfte ist objektiv weit über das Niveau der von Profitgier, rücksichtsloser Ausbeutung und imperialistischen Ambitionen des global monopolisierten Finanzkapitals hinausgewachsen. Dass das Interesse der Führungskräfte dieses Systems selbst dann auf die eigene Bereicherung konzentriert ist, wurde und wird durch deren, jedes Maß von Verantwortungsfähigkeit sprengende spekulative Zockerverhalten dokumentiert. Die in deren Interesse handelnden Regierungen schrecken vor keinem Verbrechen zurück. Was sich hinter dem Glamourvorhang von Menschenrechten, ‚freedom and democracy‘, hinter Brot und Spielen verbirgt ist die grenzenlose Freiheit der ‚freien Bewegung des Kapitals‘.

Nicht wenige meinen, Karl Marx verstanden zu haben, wenn sie über die Vorzüge jener Perspektive nachdenken, die mit dem folgenden Satz gewiesen wurde: „An die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassen und Klassengegensätzen tritt eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist.“⁽¹⁹⁾

Dabei wird all zu gern ‚übersehen‘, was auf der vorangehenden Seite des ‚Manifests‘ über die dazu zu schaffenden Voraussetzungen zu lesen ist: „Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktionsinstrumente in den Händen des Staats, d.h. des als herrschende Klasse organisierten Proletariats zu zentrieren und die Masse der Produktivkräfte möglichst rasch zu vermehren. Es kann dies natürlich zunächst nur geschehen vermitteltst despotischer Eingriffe in das Eigentumsrecht und in die bürgerlichen Produktionsverhältnisse, durch Maßnahmen also, die ökonomisch unzureichend und unhaltbar erscheinen, die aber im Laufe der Bewegung über sich selbst hinauswachsen und als Mittel zur Umwälzung der ganzen Produktionsweise unvermeidlich sind.“

Danach listen Marx und Engels auf, was „für die fortgeschrittensten Länder ... ziemlich allgemein in Anwendung“ kommt:

1. Expropriation des Grundeigentums und Verwendung der Grundrente zu Staatsausgaben.
2. Starke Progressivsteuer.
3. Abschaffung des Erbrechts.
4. Konfiskation des Eigentums aller Emigranten und Rebellen.
5. Zentralisation des Kredits in den Händen des Staats durch eine Nationalbank mit Staatskapital und ausschließlichem Monopol.
6. Zentralisation alles Transportwesens in den Händen des Staates.
7. Vermehrung der Nationalfabriken, Produktionsinstrumente, Urbarmachung und Verbesserung der Ländereien nach einem gemeinschaftlichen Plan.
8. Gleicher Arbeitszwang für alle, Errichtung industrieller Armeen, besonders für den Ackerbau.
9. Vereinigung der Betriebe von Ackerbau und Industrie, Hinwirken auf die allmähliche Beseitigung des Gegensatzes von Stadt und Land.
10. Öffentliche und unentgeltliche Erziehung aller Kinder. Beseitigung der Fabrikarbeit der Kinder in ihrer heutigen Form. Vereinigung der Erziehung mit der materiellen Produktion usw.usw.“⁽²⁰⁾

Dazu kommen unsere Erfahrungen mit unseren Erfolgen, mit unserer Freiheit, unserer Demokratie, unseren Leistungen, unseren Siegen und Niederlagen und den daraus zu ziehenden Lehren.

K. Marx, F. Engels: Manifest der Kommunistischen Partei, MEW Bd. 4, Berlin 1959, (19) S. 482; (20) S. 481